



STYLEGUIDE

Inhaltsverzeichnis

Logo	03
Logo-Verwendung	04
Typografie	05
Farbdefinition	06
Beispiel Medienmitteilung	07
Beispiel Visitenkarte	08
Glossar	09
Kontakt	11

Logo

Logo mit Claim:



Logo ohne Claim:



Icon:



Minimale Grösse: Die kleinste Grösse des Logos bei der Abbildung im Bereich Druck beträgt in der Breite 45mm oder im Web 130 Pixel.

Maximale Grösse: Es ist keine maximale Grösse für die Abbildung vorgegeben.



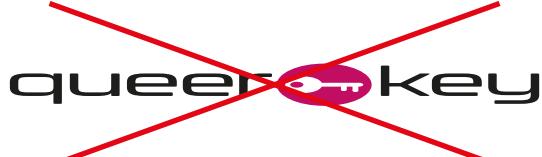
Logo-Verwendung



4-farbig auf weissem Hintergrund



weiss auf farbigem Hintergrund



Das Logo nicht verzerrn/verformen.
Die Proportionen müssen in allen Darstellungsgrößen und in allen Medien beibehalten werden.



Die Corporate Farben nicht ändern oder gegen andere Farben tauschen.

Falsche Verwendung

Bei der Verwendung des Logos sollten hier aufgezeigte Fehler vermieden werden: Logo nicht auf zu dunklen Hintergründen oder direkt auf Bildern platzieren, ohne genügend Kontrast oder eine weisse Hinterlegung. Die Lesbarkeit muss immer gegeben sein.



Typografie

Standardschrift Logo

Weblink zur Schrift inkl. Lizenzinformation: <https://fonts.adobe.com/fonts/kallisto>

Kallisto Medium

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z ä ö ü
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ! @ # \$ % ^ & * () _ + = " : ? > <

Standardschrift Texte (Druck & Web)

Weblink zur Schrift inkl. Lizenzinformation: <https://fonts.adobe.com/fonts/inter-variable>
<https://fonts.google.com/specimen/Inter>

Inter (Variable)

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z ä ö ü
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ! @ # \$ % ^ & * () _ + = " : ? > <

Inter Thin Italic

Inter Thin

Inter ExtraLight Italic

Inter ExtraLight

Inter Light Italic

Inter Light

Inter Italic

Inter Regular

Inter Medium Italic

Inter Medium

Inter SemiBold Italic

Inter SemiBold

Inter Bold Italic

Inter Bold

Inter ExtraBold Italic

Inter ExtraBold

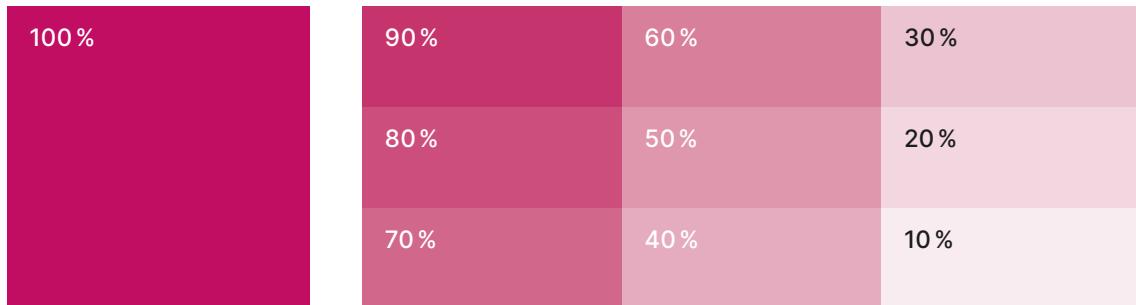
Inter Black Italic

Inter Black

Ist «Inter» nicht verfügbar, dient «Calibri» als definierte Ersatzschrift

Weblink zur Schrift inkl. Lizenzinformation: <https://fonts.adobe.com/fonts/calibri>

Farbdefinition

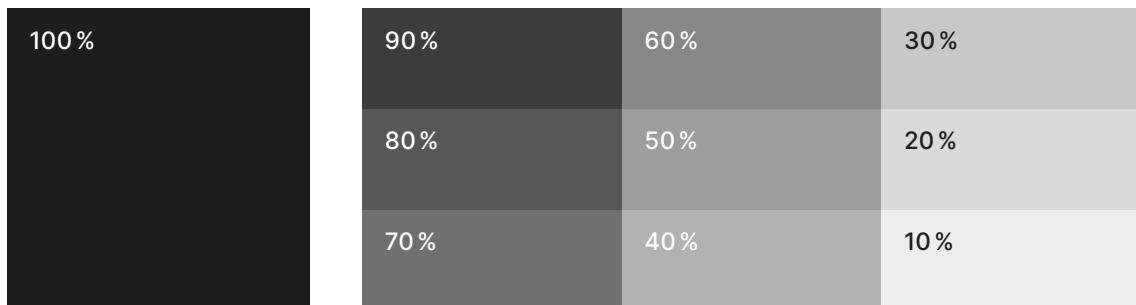


Dunkles Magenta

HEX: #c00d62

RGB: 192 / 13 / 98

CMYK: 18 / 100 / 29 / 7



Schwarz

HEX: #000000

RGB: 0 / 0 / 0

CMYK: 0 / 0 / 0 / 100

Beispiel Medienmitteilung

Die verkleinert abgebildete Medienmitteilung zeigt den Einsatz der definierten Gestaltungselemente in einer klassischen Kommunikationsform. Typografie, Hierarchien, Abstände und Farbgebung folgen den Vorgaben dieses Styleguides und sorgen für eine klare, gut lesbare Struktur.

Titel, Lead und Fliesstext sind bewusst zurückhaltend gestaltet, um Inhalte sachlich und präzise zu vermitteln. Diese Medienmitteilung dient als Referenz für zukünftige Anwendungen und kann in Inhalt und Umfang variieren, solange die gestalterischen Grundprinzipien eingehalten werden.

Vorstellung Initiative queerkey
queersensible pflege und betreuung

Pilotprojekt im Kanton Bern setzt auf Sensibilisierung, Strukturwandel und wissenschaftliche Begleitung

Queere Senior*innen sind in Alters- und Pflegeeinrichtungen besonders verletzlich. Viele von ihnen erleben Diskriminierung, Stigmatisierung oder sehen sich gezwungen, ihre Identität aus Angst vor Ausgrenzung zu verbergen. Gleichzeitig werden queere Lebensrealitäten in der Ausbildung des Pflegepersonals in der Schweiz bislang nur unzureichend berücksichtigt. Der Bedarf an mehr Privatsphäre, Fachwissen und sensibler Begleitung ist entsprechend hoch.

Vor diesem Hintergrund hat queerAltenBern die Initiative «queer key» ins Leben gerufen. Ziel ist es, ein diskriminierungsfreies und sicheres Umfeld für queere Menschen in Pflegeeinrichtungen zu fördern. Von 2025 bis 2027 wird das Pilotprojekt in fünf Alters- und Pflegeheimen (APH) im Kanton Bern umgesetzt. Im Zentrum steht die Entwicklung eines übertragbaren «queeren Schlüssels», der auch in anderen Institutionen angewendet werden kann.

Das Projekt verfolgt mehrere Handlungsansätze: Pflegepersonal wird für die Lebenswelten queerer Senior*innen sensibilisiert, um deren Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig sollen strukturelle Veränderungen in den beteiligten APH angestossen werden, damit Inklusion nicht punktuell, sondern langfristig verankert wird. Eine wissenschaftliche Begleitung stellt sicher, dass die Massnahmen evaluiert und qualitativ abgesichert werden.

Der Bedarf ist klar ausgewiesen: In der Schweiz leben über 90 300 Menschen in langfristiger Pflege, rund 13 % davon gelten als queer. Eine Umfrage zeigt, dass 67 % der befragten queeren Senior*innen spezifische Angebote in Alters- und Pflegeheimen wünschen. Dennoch verbergen viele ihre Identität weiterhin – aus Sorge vor negativen Konsequenzen.

Die Umsetzung des Pilotprojekts erfolgt in mehreren Schritten: Fünf heterogene Alters- und Pflegeheime im Kanton Bern werden rekrutiert, bestehende Strukturen analysiert und das Personal gezielt geschult. Ziel ist es, Kompetenzen aufzubauen und eine inklusive Kultur zu fördern, die queere Menschen sichtbar mitdenkt.

Langfristig soll «queer key» über den Kanton Bern hinaus Wirkung entfalten. Geplant ist eine Ausweitung auf weitere Kantone sowie auf den ambulanten Pflegebereich. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in einem digitalisierten Handbuch aufbereitet und anderen Institutionen zugänglich gemacht. Unterstützt wird das Projekt von verschiedenen Organisationen, die eine breite und nachhaltige Wirkung ermöglichen.

Kontakt: Hugo Zimmermann & Maja Ulli (Co-Projektleitung), www.queerkey.ch

Beispiel Visitenkarte

Die abgebildete Visitenkarte zeigt die Anwendung der definierten Gestaltungselemente im persönlichen Kontakt. Sie ist zweiseitig aufgebaut: Die Vorderseite trägt das Logo als prägnantes Absenderelement, die Rückseite enthält die Kontaktdaten der Person.

Typografie, Farbigkeit und Weissraum sind bewusst reduziert eingesetzt und sorgen für eine klare Lesbarkeit sowie einen professionellen Gesamteindruck. Die Visitenkarte dient als Referenz für zukünftige Anwendungen und kann in der inhaltlichen Ausgestaltung variieren, solange die gestalterischen Grundprinzipien eingehalten werden.



Glossar

RGB (Rot, Grün, Blau)

Der RGB-Farbmodus ist die Grundlage für alle computergestützten Designs. Er wird verwendet, um Farben auf digitalen Bildschirmen darzustellen – sei es auf einem Computer, Smartphone oder Tablet. Dazu gehören alle Designs, die für die elektronische Nutzung erstellt wurden (Websites, Apps oder Bannerwerbung).

Rasterbilder

Sie bestehen aus einem festgelegten Gitter von Punkten, den sogenannten Pixeln, wobei jeder Pixel einen spezifischen Farbwert zugewiesen bekommt. Der entscheidende Unterschied zu Vektorbildern ist, dass Rasterbilder auflösungsabhängig sind: Wenn die Größe eines Rasterbildes geändert wird, werden die Pixel selbst gestreckt oder gestaucht, was zu einem erheblichen Verlust an Klarheit führt und das Bild sehr unscharf oder verpixelt erscheinen lässt.

Verlustfrei

Verlustfreie Bildformate stellen sicher, dass alle Daten der Originaldatei bei der Speicherung erfasst werden und nichts von der ursprünglichen Qualität verloren geht. Auch wenn die Datei komprimiert wird, sind verlustfreie Formate in der Lage, das Bild jederzeit in seinem ursprünglichen Zustand und ohne jeglichen Qualitätsverlust exakt zu rekonstruieren.

CMYK (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz)

Der CMYK-Farbmodus ist der Standard-Farbmodus für das Druckdesign. Er wird immer dann eingesetzt, wenn ein Design physisch gedruckt werden soll, da diese vier Farben im Druckprozess zum Einsatz kommen. Designs für Logos, Visitenkarten, Briefpapier, Illustrationen oder Verpackungen sollten daher in diesem Farbmodus angelegt werden.

Vektor

Vektorbilder werden nicht aus Pixeln, sondern aus mathematischen Punkten, Linien und Kurven aufgebaut. Das macht Vektorgrafiken unabhängig von der Auflösung. Sie können ohne Qualitätsverlust unendlich skaliert, also beliebig vergrößert oder verkleinert, werden, weshalb sie sich ideal für Logos und Illustrationen eignen.

Verlustbehaftet

Verlustbehaftete Bildformate ähneln dem Originalbild, speichern jedoch nicht alle Daten. Um die Dateigröße zu verringern, werden bei diesem Verfahren oft technische Tricks angewandt, wie die Reduzierung der im Bild verwendeten Farbmenge oder die Entfernung unnötiger Daten. Diese Komprimierung ist zwar effizient für kleinere Dateigrößen, kann aber zu einem sichtbaren Qualitätsverlust des Bildes führen.

Glossar

.JPEG/JPG

JPEG ist ein verlustbehaftetes Rasterformat, das am häufigsten im Internet verwendet wird – typischerweise für Fotos, E-Mail-Grafiken oder grossflächige Web-Bilder wie Bannerwerbung. Es nutzt eine gleitende Kompressionsskala, die die Dateigrösse stark verringert. Allerdings gilt: Je stärker das Bild komprimiert wird, desto mehr Artefakte oder Verpixelungen treten auf, da es sich um ein verlustbehaftetes Format handelt.

.PNG

PNG ist ein verlustfreies Rasterformat, das oft als die nächste Generation des älteren GIF-Formats betrachtet wird. Es ist ein Webstandard, der sich schnell zu einem der am häufigsten verwendeten Bildformate im Internet entwickelt. Der Hauptvorteil von PNGs ist die eingebaute Transparenz und die Fähigkeit, eine höhere Farbtiefe darzustellen, die in Millionen von Farben übersetzt wird.

.TIFF

TIFF ist ein verlustfreies Rasterformat, das aufgrund seiner extrem hohen Qualität primär in der Fotografie und im Desktop-Publishing verwendet wird. Man begegnet TIFF-Dateien häufig beim Scannen von Dokumenten oder beim Aufnehmen von Fotos mit einer professionellen Digitalkamera. Traditionelle TIFF-Dateien sind in der Regel sehr gross.

.AI

AI ist das proprietäre Vektorbildformat von Adobe Illustrator. Dieses Format basiert auf den Standards von EPS und PDF. Obwohl es in erster Linie vektorbasiert ist, kann es auch eingebettete oder verknüpfte Rasterbilder enthalten. AI-Dateien können leicht in andere Formate wie PDF oder EPS (für die einfache Überprüfung und den Druck) oder in gängige Rasterformate wie JPEG/PNG (zur Verwendung im Internet) exportiert werden.

.EPS

EPS ist ein Bildformat, das überwiegend als Vektorformat genutzt wird, obwohl es sowohl Vektor- als auch Rasterbilddaten speichern kann. In der Regel enthält eine EPS-Datei ein einzelnes Designelement (z.B. ein Logo), das dann in ein grösseres Design oder Dokument eingefügt werden kann.

.PDF

PDF ist ein vielseitiges Bild- und Dokumentformat, das dazu dient, Dokumente und Grafiken unabhängig von Gerät, Anwendung oder Betriebssystem korrekt darzustellen. Im Kern basiert das Format auf leistungsstarker Vektorgrafik, kann aber auch Rastergrafiken, Formularfelder oder Tabellen anzeigen. Da es ein fast universeller Standard ist, ist es oft das von Druckereien angeforderte Format, um ein endgültiges Design in die Produktion zu geben.

Kontakt

Ein Styleguide ist kein starres Regelwerk, sondern ein lebendiges Fundament. Er schafft Klarheit, Orientierung und Wiedererkennbarkeit – und wächst mit dem Projekt mit.

Wenn Fragen auftauchen, neue Anwendungen entstehen oder der Wunsch nach einer Weiterentwicklung des Auftritts da ist, melde dich gerne bei mir.



Bettina Häfliiger

+41 79 407 21 96

bettina.haefliger@queerkey.ch